

Impulse für den Alltag

Die Bibel neu entdecken / Stück für Stück

- Von Michael Becker

Morgen begehen die christlichen Kirchen den Bibelsonntag. Sie laden ein, die Bibel wieder neu zu entdecken und zu nutzen. Doch das ist gar nicht so einfach: Viele beginnen vorne und wollen die gesamte Bibel durchlesen. Doch zwischen den ältesten Teilen der Bibel und uns heute stehen über 3000 Jahre. So scheitern sie dann oft bereits im Alten Testament, weil die Gottesbilder einfach zu fern sind von uns heute.

Einfacher ist es, mit den Evangelien zu beginnen, den Zeugnissen über Jesu Worte und Taten. Jeden Tag nur einen Abschnitt, für den sich Zeit nehmen. Besser als den Text verstehen zu wollen, ist es, mit dem Gefühl an ihn heran zu gehen.

Gibt es ein Wort, das etwas in mir auslöst? Welche Gestalt liegt mir am nächsten? Wenn ich die Geschichte aus der Sicht dieser Person erzählen müsste, wie würde sie lauten? Und das dann mitnehmen und schauen, was sich im Alltag fügt.

Eine Hilfe kann dabei die „Lectio divina“ aus dem Bibelwerk sein. Sie enthält für die meisten Abschnitte Impulsfragen oder auch ein Bibelleseplan mit Erklärungen wie „Mit der Bibel durch das Jahr“, ebenfalls aus dem Bibelwerk.

Aus einer Wahrheit wird ein ganzer Himmel

Über allem steht die Regel, die Frère Roger aus Taizé einmal aufgestellt hat: „Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast. Und wenn es noch so wenig ist, lebe es.“ Wenn nach einem schönen Sonnentag die Nacht kommt, beginnen immer mehr Sterne zu leuchten, je dunkler es wird. Genau so ist es mit der Bibel. Erst entdeckt man eine Wahrheit und mit der Zeit wird es zu einem ganzen Himmel.

Sammlung von Erfahrungen

Zum Bibelsonntag 2026 – Lebensbegleiterin und Inspiration

- Von Michael Becker

Gerade sitze ich in meinem Arbeitszimmer und betrachte meine Bücherwand. Viele Romane, die ich einmal gelesen habe und dann in das Regal gestellt, nur den Herr der Ringe habe ich mehrmals gelesen. Die Bücher stehen dort, aber verwendet werden sie eigentlich nur noch, wenn ich sie jemandem ausleihe.

Doch, ein Buch gibt es, das ich fast täglich in die Hand nehme, einen kurzen Abschnitt daraus lese und dann wieder zur Seite lege: die Bibel. Auch wenn manche es versuchen, die Bibel liest sich nicht wie ein Roman, sie hat keinen Anfang und kein Ende, sie ist eine Sammlung von Glaubenserfahrungen, die sich über mehr als 3 000 Jahre erstrecken. Erfahrungen, die von Menschen mitten im Leben mit ihrem Gottesbild, ihren Lebensumständen und Geschichten durchlebt worden sind.



Foto: Julia Raketic pixelio.de

Und so kann es sein, dass ich eine Geschichte hundertmal lese und sie mir nichts bedeutet und beim 101. Mal da geht sie richtig rein. Vielleicht weil mein Lebensgefühl gerade in eins geht mit dem der Geschichte und ich sie deshalb mit anderen Augen lese.

Vor Jahren ging es mir so mit dem Gang Jesu auf dem Wasser. Immer habe ich die Geschichte leise belächelt (wer kann schon auf dem Wasser gehen?), bis ich in eine Situation kam, in der ich – bildlich gesprochen – aus meinem bisherigen Lebensboot aussteigen musste und mich fühlte wie Petrus auf dem See, das eigentlich Unmögliche wagend, den Blick immer auf den Herrn gerichtet, ständig schwankend zwischen Glaubensmut und Angst zu versinken. Und da verstand ich die Geschichte ganz neu und habe sie nie wieder belächelt. Dieses Jahr ging mir das so mit der Geschichte der Heiligen 3 Könige: Was ist mein Lebensstern? Was bin ich bereit, dafür zu geben? Oder lebe ich eher wie Herodes, immer auf den eigenen Vorteil bedacht?

Die Bibel ist eine Lebensbegleiterin. Dank all den von Gottes Geist inspirierten Autoren, die dafür ihr Lebenszeugnis zur Verfügung gestellt haben.

Von Angst und Stille

- Von Michael Becker

In diesen Tagen erscheint das gedruckte Halbjahresprogramm der keb Rottweil. Digital ist es ja schon verfügbar, nun auch für die Liebhaber der haptischen Version. Auf zwei interessante Veranstaltungen möchte ich gerne hinweisen. Am kommenden Montag, 26.01. gibt es einen online-Vortrag zum Thema „Fürchtet euch nicht? - Wo Angst uns lähmt – wo Angst uns hilft.“ Ausgehend von der derzeit beängstigenden Weltsituation geht der Referent Uwe Bork auf dieses uns alle verbindende Gefühl ein und lotet mögliche Inspirationen der Religion für seine Gestaltung und Überwindung aus. Am 18.04. haben Sie die Möglichkeit, mit Gerd Lassek-Baumann einen „Tag der Stille, Spiritualität und Geschichte“ im Kloster Beuron zu verbringen. Dieser „umfasst den Besuch eines gregorianischen Gottesdienstes, wenn gewünscht, ein gemeinsames Mittagessen im Klosterghasthof, eine Ruhepause im Donautal, eine exklusive Klosterführung mit P. Dr. Albert Schmidt OSB (ehem. Abtpräses), Kaffee im Gasthof und eine abschließende freiwillige Meditation“, so die Ausschreibung. Informationen alle unter keb-rottweil.de oder im gedruckten Programm.